

Wie wir in Zukunft wohnen und arbeiten — und was es dazu braucht

Dr. Marie Glaser | Schweizer Bauforum, 17.11.2021



Gesellschaftswandel
Klimawandel

Gesellschaftlicher Wandel

Dynamische Gesellschaft im Wandel

Demographischer Wandel: Aging Society

Pluralisierung der Lebensstile

Ausdifferenzierung der Lebens- und Haushaltsformen

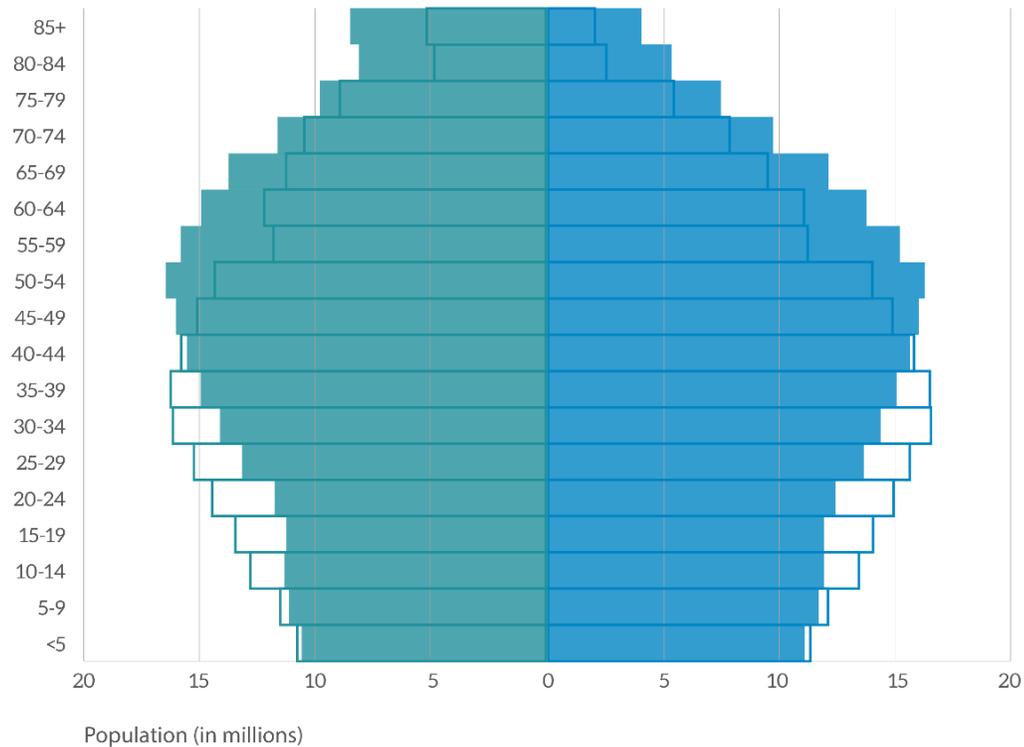
Digitalisierung

Arbeiten und Wohnen

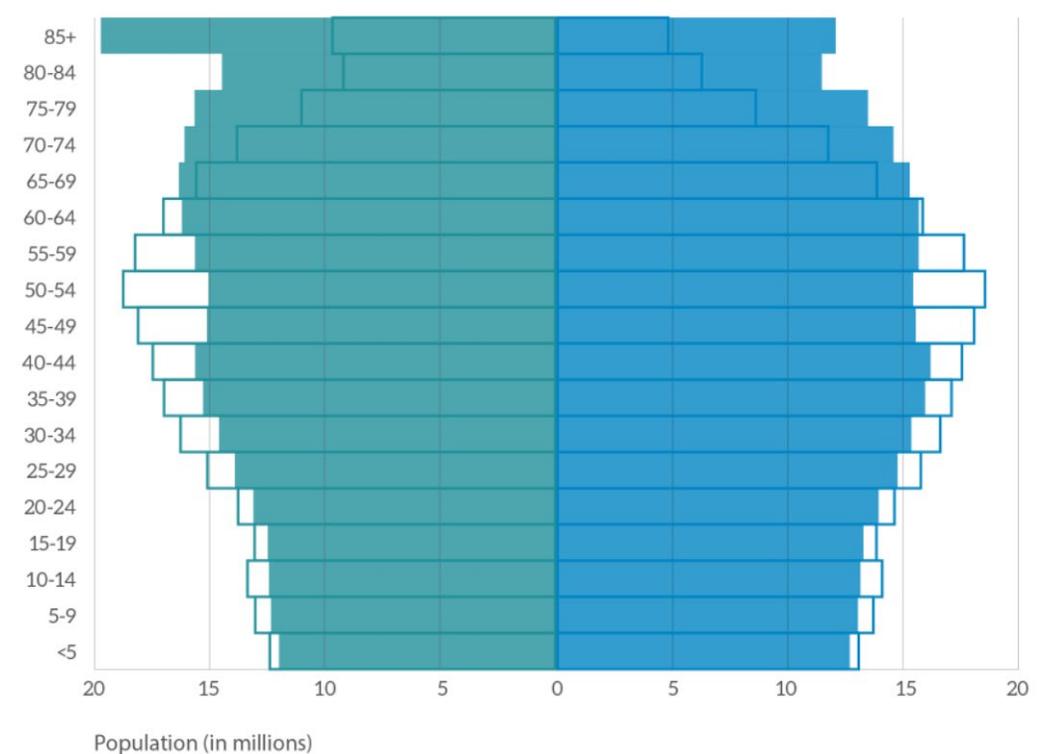
Demografischer Wandel European Union

Females
 Females
 Males
 Males

2001 + 2019

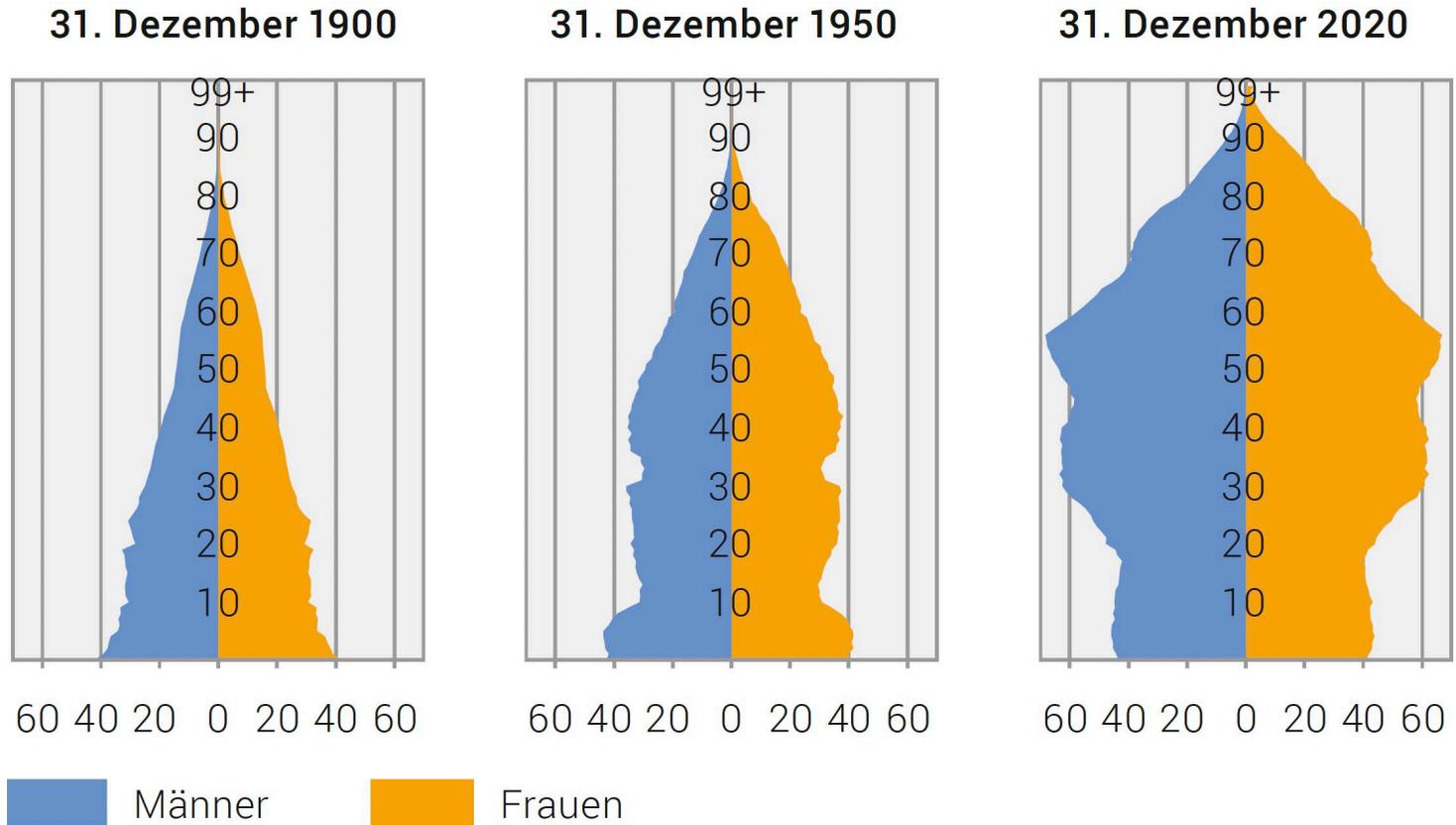


2020 + 2050



Altersaufbau der Bevölkerung

Anzahl Personen in 1000

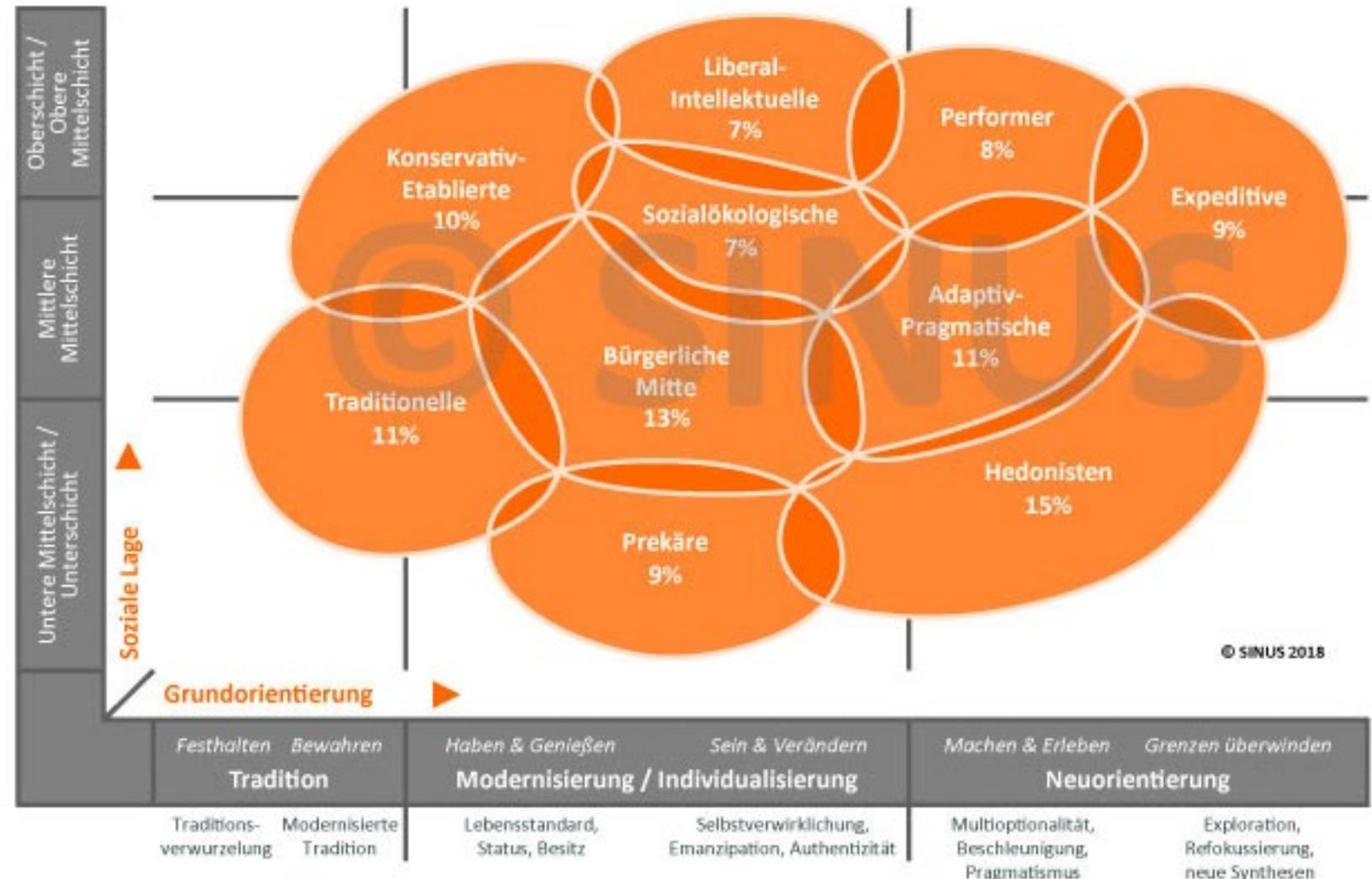


Quellen: BFS – STATPOP, VZ

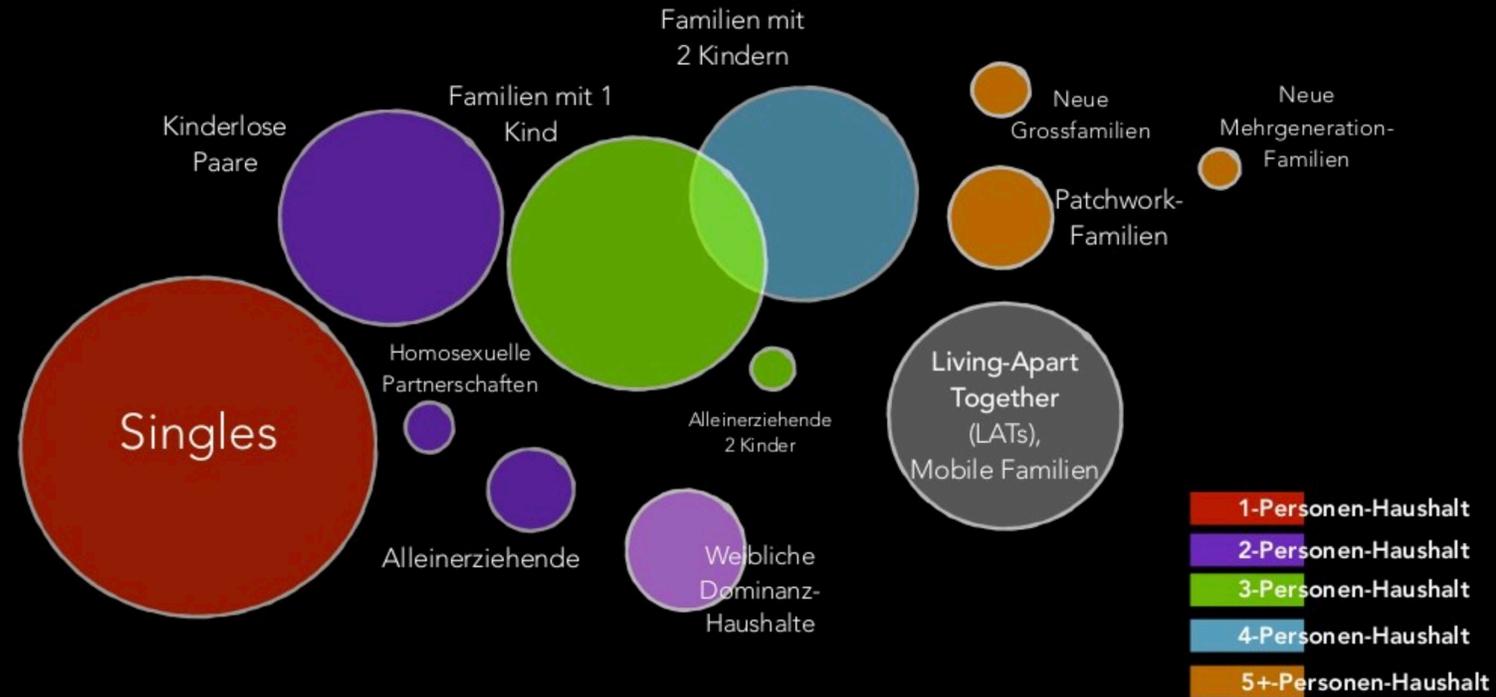
© BFS 2021

Ausdifferenzierung Lebensstile

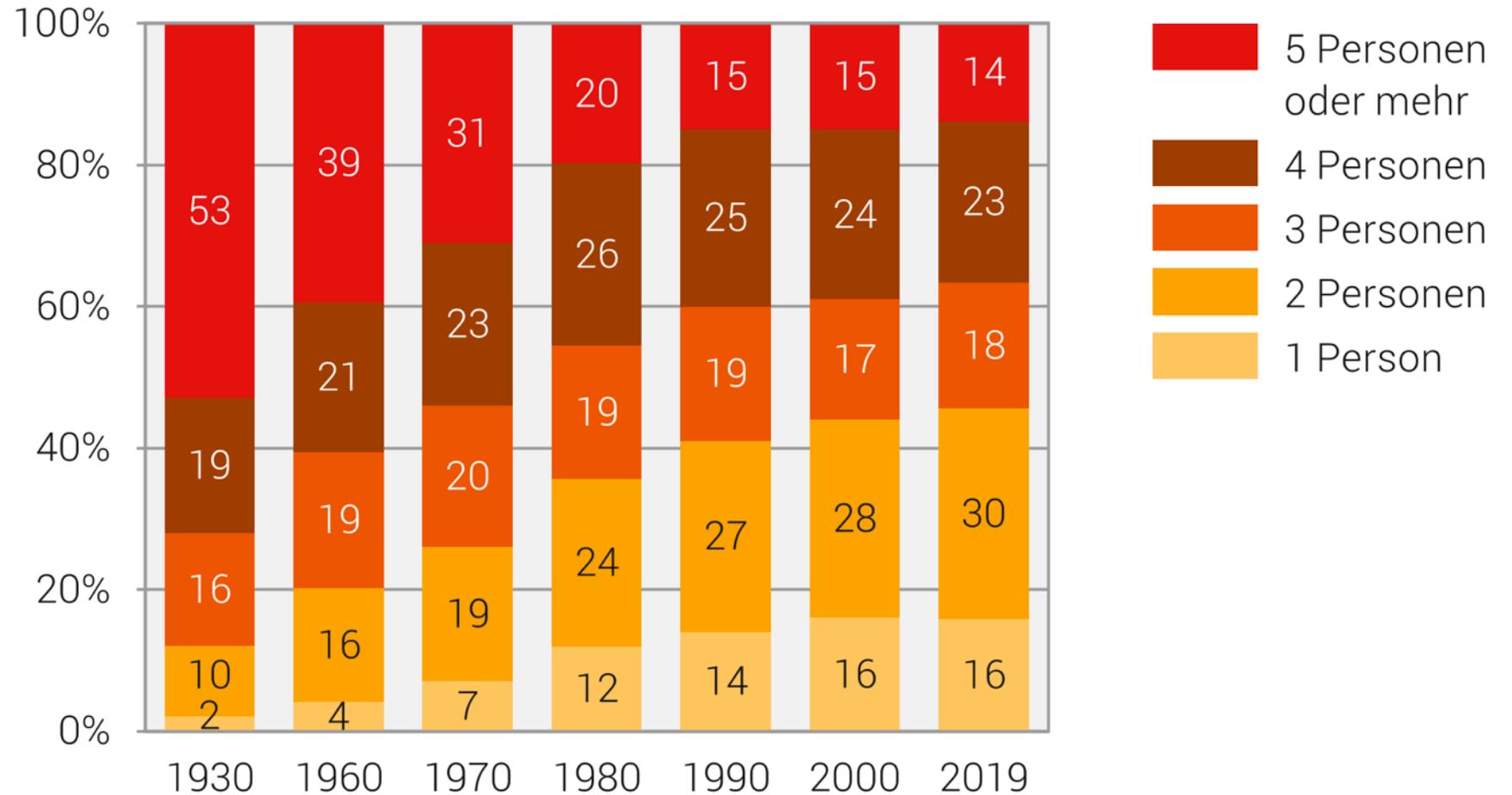
- Pluralisierung der Lebensstile
- Ausdifferenzierung der Lebens- und Haushaltsformen



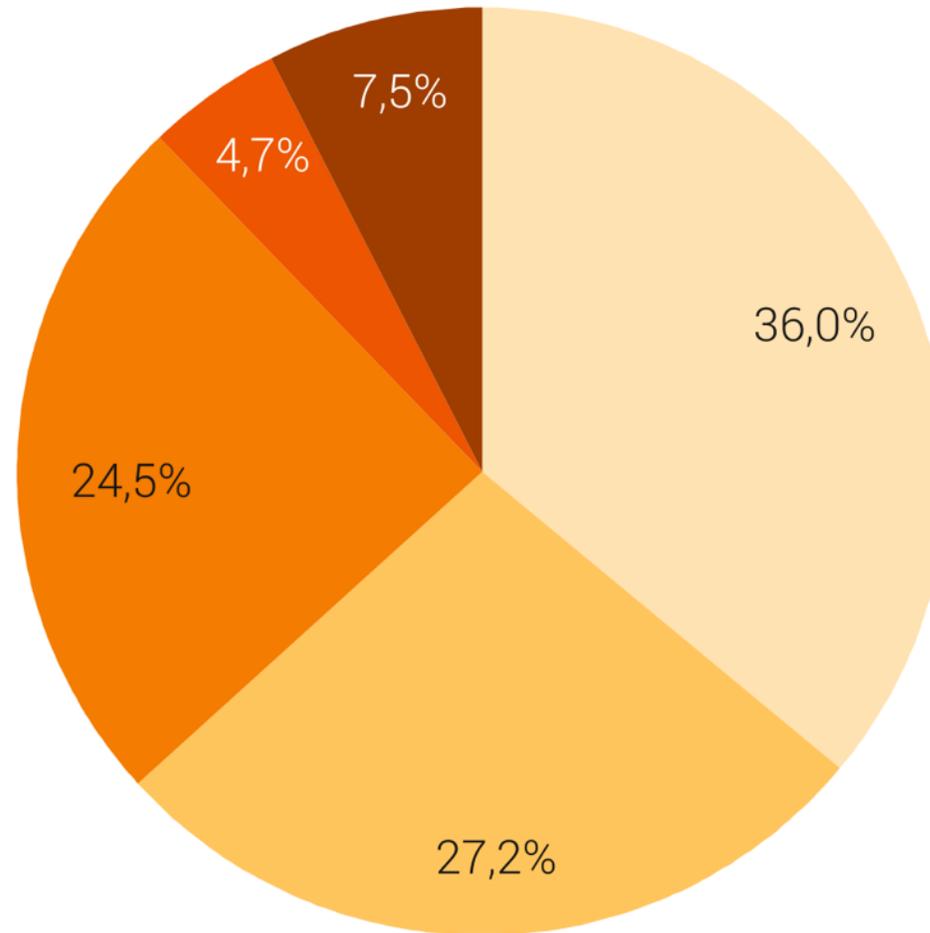
Pluralisierung der Lebensformen: 2015



Personen Privathaushalte nach Grösse Haushalt 2019 Schweiz



Privathaushalte nach Haushaltstyp 2019 Schweiz



- Einpersonenhaushalte
- Paare ohne Kinder
- Paare mit Kind(ern) unter 25 Jahren
- Einelternhaushalte mit Kind(ern) unter 25 Jahren
- andere Haushalte mit mehreren Personen



Entwicklungslinien

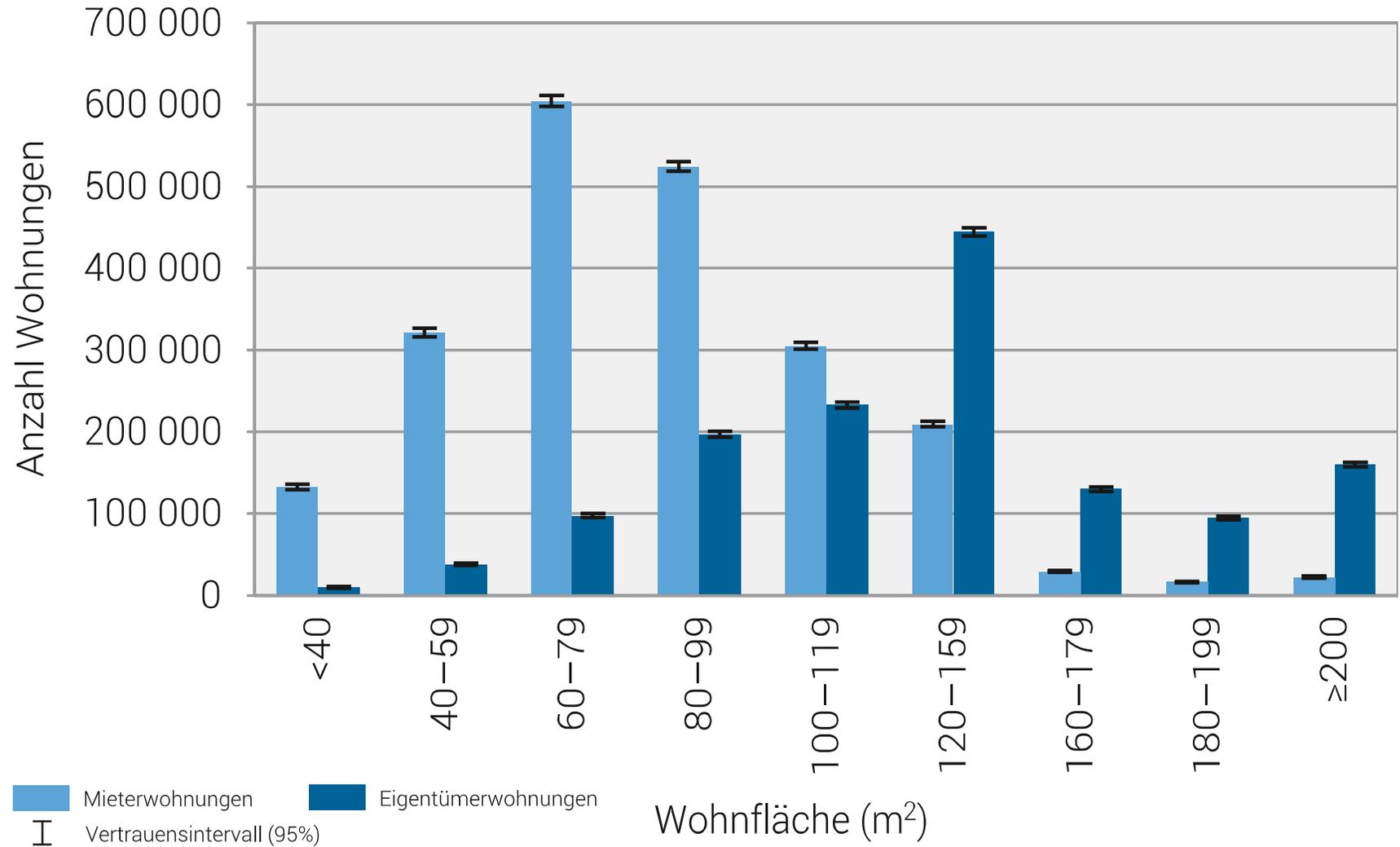
«Wir müssen verstehen, wie stark die modernistische Versteinerung des Arbeitens und Wohnens bis heute unser Leben bestimmt. Die Realität hat sich zwar für viele von dieser starren Trennung wegbewegt, doch die Bautätigkeit geht an dieser gesellschaftlichen Verschiebung vorbei.»

«Fast alles verändert sich, nur die ‹moderne Wohnung› nicht. Sie orientiert sich bis heute am fordistischen Modell der 1950er Jahre, als die serielle Massenproduktion für den kleinfamiliären Massenkonsum angekurbelt wurde.»

Boden – eine begrenzte Ressource



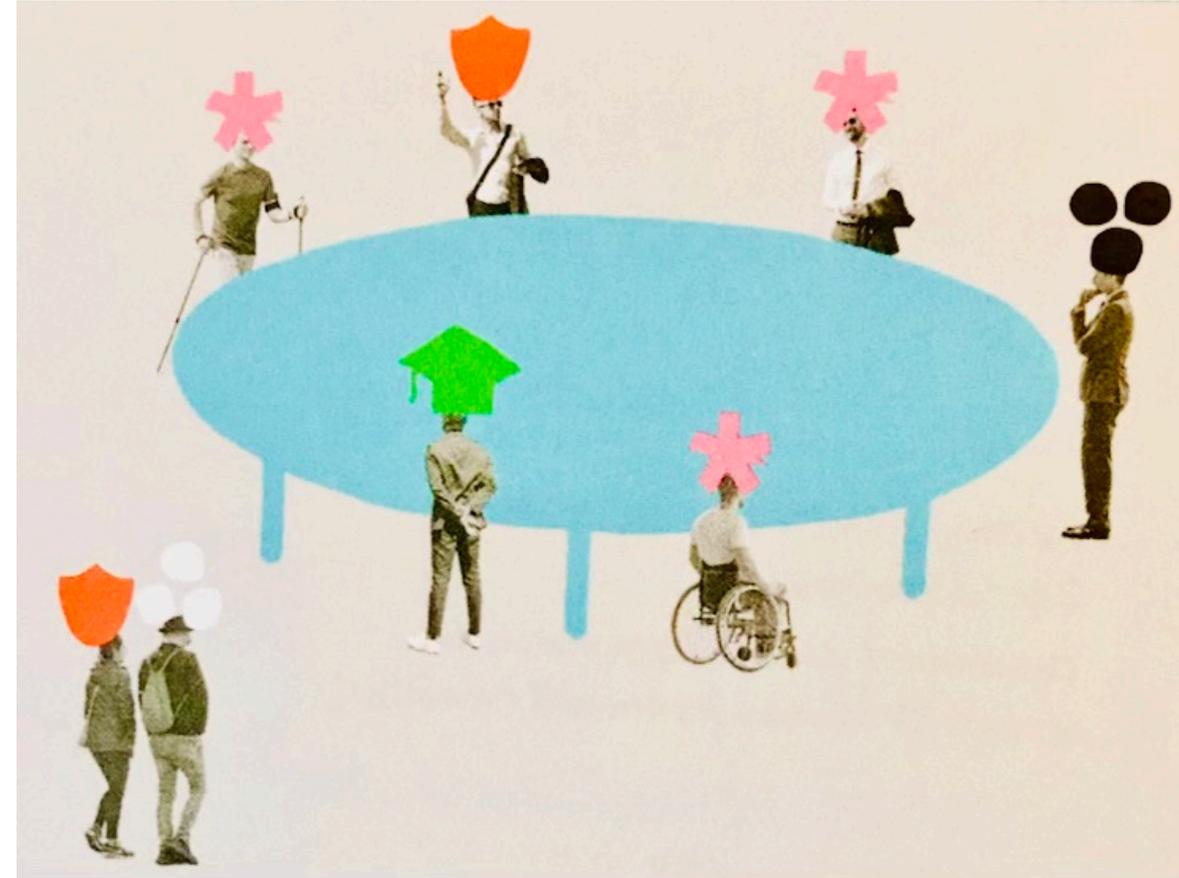
Wohnfläche nach Bewohnertyp 2016 Schweiz



Was wird gebraucht?

Was es braucht.

- ❖ Haushälterischer Umgang mit dem Boden
- ❖ Nicht mehr weiter ungehemmt in die Fläche wachsen
- ❖ Anderer Wohnflächenverbrauch pro Kopf
- ❖ Neue Modelle für qualitativvolles und gemeinschaftliches Wohnen mit anderer Verteilung von privater und gemeinschaftlichen Flächen





Was es braucht.

- ❖ Bezahlbares Wohnen für alle Gruppen
- ❖ Vielfältige Quartiere für verschiedene Bedürfnisse
- ❖ Nutzungsgemischte Nachbarschaften mit Wohnen /Arbeiten /Gewerbe
- ❖ Öffentliche Räume und Wohnumfelder von hoher Qualität
- ❖ Vielfältige Angebote für unterschiedliche Wohnformen, zeitgemässe Wohnräume
- ❖ Funktionsoffene, flexible Räume
- ❖ Räume für gemeinschaftliche Nutzungen

Ein gutes Beispiel

Bauherr: Verein für integrative
Lebensgestaltung

Planungsbeginn 1992-1994

Bezug: 1996

Grundstücksfläche: 4711qm

Wohnnutzfläche insgesamt: 5570qm

Anzahl Wohnungen: 75

Sonstige Einrichtungen: 1000qm

Gemeinschaftsfreiflächen, Hallenbad,
Cafe-Restaurant, Kindergarten, Büros,
Seminarzentrum, Dachgärten,
Bibliothek, Werkstatt

Baukosten netto: 7 500 000 Euro

Kosten/qm netto: 1076 Euro

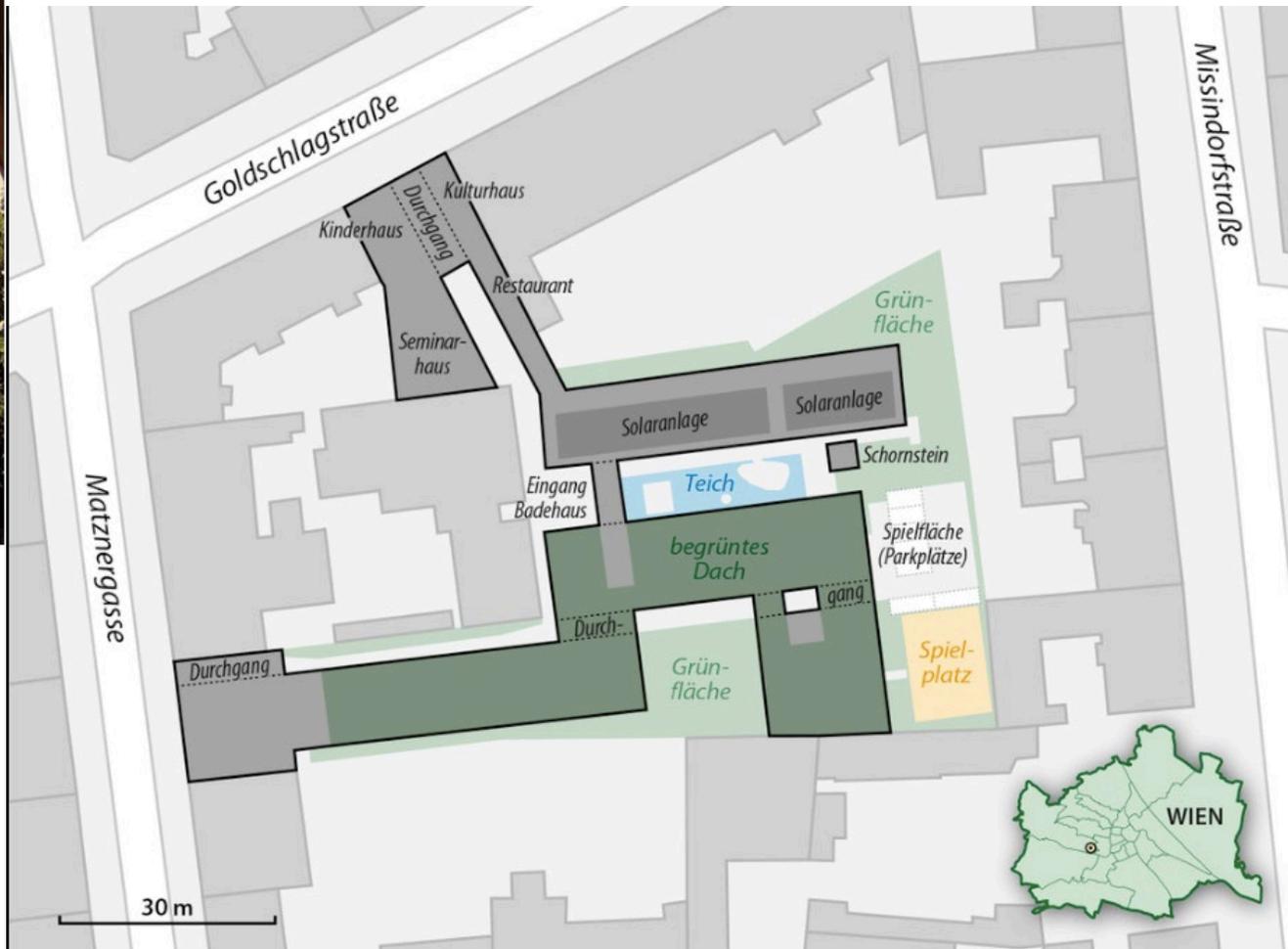
Architektur: BKK-2 Wien

DARCH **ETH Wohnforum**
ETH CASE

NSL Netzwerk Stadt und Land
Network City and Landscape

Sargfabrik, Wien Penzing

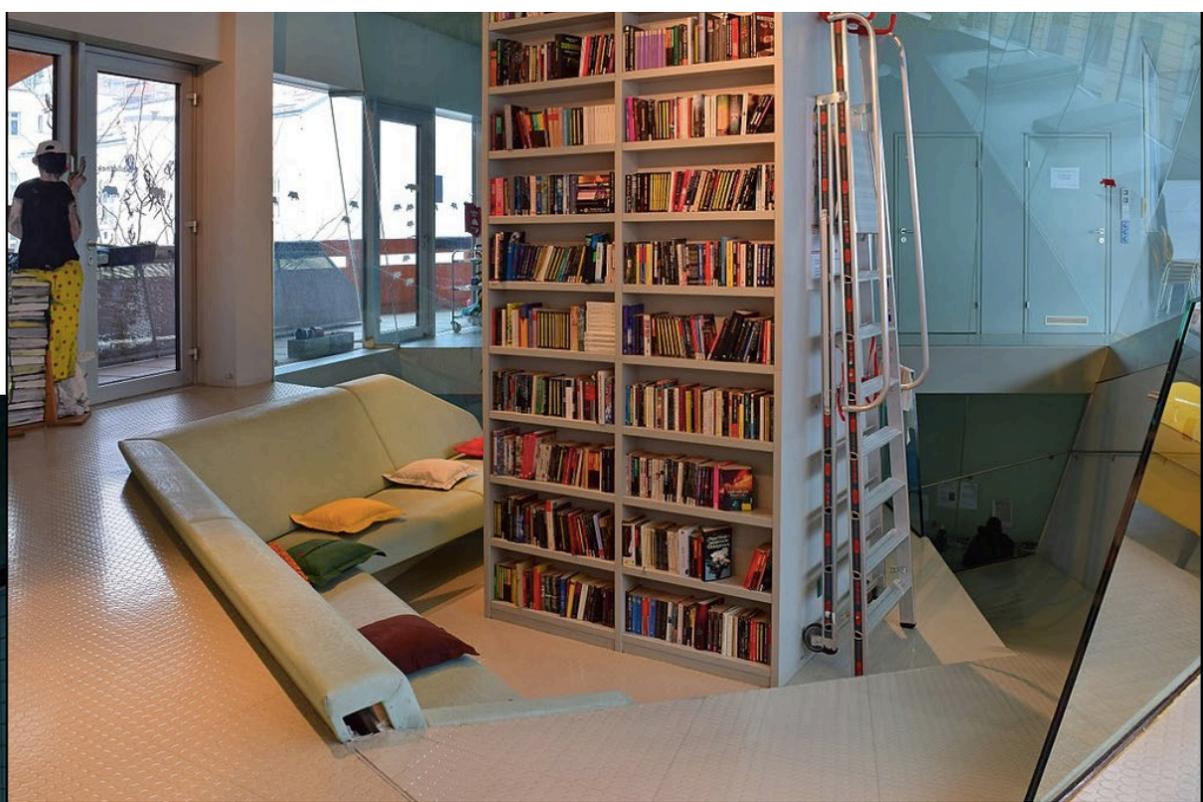




DARCH **ETH Wohnforum**
ETH CASE

NSL Netzwerk Stadt und Landschaft
Network City and Landscape





Fazit

- Nachhaltiges Wohnen berücksichtigt u.a. Fragen zu Umwelt, Klima, sozialer Vielfalt und sozialem Gemeinnsinn.
- Haushälterische Umgang mit dem Boden der Städte und Gemeinden: quartiersbezogene Planungen und unter Einbindung aller Stakeholder
- Für die Zukunft von bezahlbaren Wohnraum braucht es auch "bottom-up" Initiativen und diverse Partizipationsformen, um soziale, wirtschaftliche und umweltbezogene Anforderungen der Zukunft zu erfüllen.
- Gebraucht werden in Zukunft Architekturen, die vor dem Hintergrund sozialer Wandlungstendenzen Privatheit und Gemeinschaft sinnvoll austarieren, die für Unvorhergesehenes und Nicht-Übliches offen sind und Spielraum für Veränderungen bieten.

Vielen Dank!

Dr. Marie Glaser
glaser@arch.ethz.ch

Literaturhinweise:

Glaser, M. (2020): Alles bleibt anders. Wie wir in einer sozial nachhaltigen Stadt wohnen. In: IBA_Wien; future.lab (Hrsg.): Neues Soziales Wohnen. Berlin: Jovis Verlag, S. 130–133.

Glaser, M.; Christensen, L. (2020): Altersgerechte Lebensräume. In: SAGW-Bulletin, H. 2, S. 36–38.

Glaser, M.; Hagn, A. (2018): Diversität statt Uniformität. Ein Plädoyer für neue Wohnformen in der Schweiz. In: archithese, H. 2/2018, S. 31–39.

Lüdi, M.; Wälty, S. (2020): Vollzug der haushälterischen Bodennutzung in der Schweiz: Darlegung des Instruments des SNF-Forschungsprojekts Nr. 162718 zur Evaluation der Flächenauswirkungen planerischer Massnahmen. In: disP – The Planning Review, Jg. 56, H. 1, S. 32–43.